Kreis Ludwigsburg

WWW.LKZ.DE

NATUR

Enzschleifen als Schatz eingestuft

Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch (CDU) sieht den Erhalt der Terrassen-Rebflächen als große gemeinsame Aufgabe

VAIHINGEN

VON ALBERT ARNING

Da hat wochenlang die Sonne vom Himmel gebrannt, doch ausgerechnet beim Besuch von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch in den Weinbergen zwischen Mühlhausen und Roßwag prasselt der Regen vom Himmel. Es geht bei dem Termin am Samstag vor allem um die Bedeutung der Steillagen-Kulturlandschaft.

Die Erhaltung dieser charakteristischen Weinberg-Terrassen entlang der Enz ist das gemeinsame Ziel der Städte Vaihingen und Mühlacker. Entstanden ist ein „Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept" (ILEK), das die Basis für die künftige Arbeit bilden wird. Planungsbüros und zahlreiche Akteure haben Vorschläge entwickelt, um die Steillage für die Zukunft fit zu machen. Inzwischen sind die Ideen fixiert, was in Mühlhausen und Roßwag gemeinsam dokumentiert wird.

Unterm Regenschirm begrüßt der Vaihinger Oberbürgermeister Gerd Maisch hoch über Roßwag am Projektweinberg die Schar der aus Mülhausen kommenden Gäste in „einer wunderbaren Landschaft", die allerdings etwas verwässert wird. „Den Regen hatten wir doch für heute Nacht bestellt", scherzt Gurr-Hirsch.

Die CDU-Politikerin ist eine Fachfrau in Sachen Weinbau. Als Kind hat sie ihrem Opa die Pfähle im Wengert gereicht. Und später hat sie es bis zur Deutschen Weinkönigin gebracht. Gurr-Hirsch nennt die Weinberge an der Enzschleife einen Schatz, lobt die Verzahnung Mühlacker–Vaihingen bei den Bemühungen um den Erhalt der Rebflächen. Die Steillagenbewirtschaftung sei viermal aufwendiger als die in flachen Lagen, weiß die Landtagsabgeordnete. Und das könne man nicht durch den Verkauf abdecken.

Sie lachen auch im Regen: Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch (Mitte) hoch über Roßwag unterm Schirm von Vaihingens Oberbürgermeister Gerd Maisch beim Abschluss des Ilek-Projektes. Daneben Mühlackers Bürgermeister Winfried Abicht. Links Weinbaupräsident Hermann Hohl. Foto: Albert Arning

> „Den Regen hatten wir doch erst für heute Nacht bestellt"
>
> **Friedlinde Gurr-Hirsch**
> Staatssekretärin

Anerkennung und Würdigung der tagtäglichen Arbeit seien für den Wengerter die beste Motivation. Und dazu gehöre halt auch der Kauf der heimatlichen Produkte, anders ausgedrückt: „Trinken für die Landschaft." Und selbst im Weinberg mitzuhelfen, sei eine Variante, die sich lohnen könne. Die SS-Wengerter würden immer weniger. „SS steht hier für Samstag/Sonntag", beeilt sich Gurr-Hirsch nachzuschieben.

Beim Schräglagentag, einem Zukunftsforum für Hobby-Weingärtner und aktive Weinbauern, im November vergangenen Jahres sei ein toller erster Schritt gemacht worden.

Mehr Unterstützung für den Steillagenweinbau kommt inzwischen auch von der Landesregierung, die den hohen kulturellen und ökologischen Wert erkannt hat. Die Staatsbeihilfe zur Unterstützung des Handarbeitsweinbaus wurde von 900 auf 3000 Euro pro Hektar im Jahr erhöht. Auch vom Landkreis Ludwigsburg wird weiterhin volle Unterstützung versprochen. Dr. Christian Sußner vom Dezernat Umwelt, Technik, Bauen lässt das vom Landrat Dr. Rainer Haas ausrichten.

Im Dauerregen ist es nicht sonderlich gemütlich. Doch das wird ertragen. *„Das ist doch ein prima* Tag heute", freut sich Eberhard Zucker, Präsident des Bauernverbandes Heilbronn-Ludwigsburg, über das lang ersehnte Nass von oben.

Gewachsene Kulturlandschaft erhalten

Start für das Integrierte Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) zwischen Roßwag und Mühlhausen war im Juli 2015. Angestrebt wird, die gewachsene Kulturlandschaft zu erhalten. Allerdings steckt der terrassierte Steillagenweinbau in einer Rentabilitätskrise. Helfen soll unter anderem der verstärkte Anbau von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (Piwi) und die gemeinschaftliche Bewässerung der Terrassensteillagen. Die Ausdehnung des Anbaus von Piwi-Sorten, vor allem in Steillagenabschnitten, in denen die Hubschrauberspritzung nicht erlaubt ist, baut auf den positiven Erfahrungen der dortigen Genossenschaftskellerei auf. Umweltverträglich will man einen Steillagen-Wanderweg aufbauen. Der Enztal-Radweg soll zur Vier-Sterne-Verbindung entwickelt werden. Das alles möglichst konfliktfrei. Auch die Stelle eines Enztal-Rangers ist angedacht. (aa)

INTERNET: www.enzschleifen.de

Landkreis plant mit weiteren Millionen Euro

Kreisräte zufrieden mit dem Haushalt im vergangenen Jahr - Trotzdem wird zu einer zurückhaltenden Finanzplanung aufgerufen

KREIS LUDWIGSBURG

VON FRANK KLEIN

Einen satten Überschuss von mehr als 21 Millionen Euro hat der Landkreis Ludwigsburg im vergangenen Jahr erwirtschaftet. Dabei war im Planansatz ursprünglich ein Minus von über zwölf Millionen Euro ausgewiesen. Wenig verwunderlich, dass der Kreistag den Jahresabschluss 2017 am Freitagnachmittag erfreut zur Kenntnis nahm.

> „Die Steuerkraft im Landkreis ist gestiegen und in noch stärkerem Maß die Personalausgaben."
>
> **Manfred Hollenbach**
> CDU

> „Es ist ein gutes Zeichen, dass wir dieses Ergebnis er-

„Ein tolles Ergebnis", zog Manfred Hol-

von 33 Millionen Euro gegenüber dem Planansatz, das ist eine tolle Geschichte", betonte der Vaihinger Oberbürgermeister. „Es ist ein gutes Zeichen, dass wir dieses Ergebnis erzielen konnten, ohne ein einziges Projekt zu verschieben."

In finanzieller Hinsicht könne der Landkreis sehr gelassen in die Zukunft blicken, meinte Maisch zu-

im März", wandte sich Muras an ihren CDU-Kollegen.

Trotz erwarteter Mehreinnahmen von acht Millionen Euro sprach sich auch Muras für eine vorsichtige Haushaltsführung aus. Denn der gute Jahresabschluss sei nicht zuletzt der anhaltend guten Konjunktur geschuldet. „Wir wissen aber nicht, ob die Wirtschaftslage so gut bleibt wie momentan."

Die Haushaltssituation sei gut, sagte Hans-Jürgen Kemmerle, Sprecher der Lin-

Allerdings hänge der satte Über-